

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– August 2023 –

Thomas von Aquin: Summa Theologiae. Ziel und Handeln des Menschen. Kommentiert von Klaus JACOBI. – Berlin: De Gruyter 2021. 1554 S. in 2 Bd. (Die deutsche Thomas-Ausgabe, 9), geb. € 139,95 ISBN: 978-3-11-074292-3

Als zu Beginn der 30er Jahre des 20. Jh. das Projekt einer deutschen Übersetzung der theol. Summe des Aquinaten in Angriff genommen wurde, hätte wohl niemand gedacht, dass rund 90 Jahre später das monumentale Werk noch immer seiner Vollendung harren würde. Zwischenzeitlich schien es sogar, als würde das Werk überhaupt ein Torso bleiben: Nachdem bereits zwischen 1970 und 2010 lediglich jeweils ein einziger Bd. pro Dekade erschienen war, war das Projekt schließlich völlig stagniert. Wer eine Übersetzung konsultieren wollte, war auf andere Ausgaben angewiesen, etwa auf die aus dem 19. Jh. stammende *Katholische Wahrheit* des schlesischen Thomisten Ceslaus M. Schneider. Mit der Übernahme der Schriftleitung durch P. Thomas Eggenberger OP im Jahr 2020 nahm das Unterfangen allerdings wieder an Fahrt auf. Das Erscheinen des neunten Bds stellt somit nun ein echtes Lebenszeichen dar, insofern dieser anzeigt, dass die Vollendung der Reihe weiterhin in Aussicht steht.

Der insgesamt gut 1500 S. umfassende Bd. – aufgeteilt auf zwei Teilbd. – bietet nach einer Einleitung zunächst den Text des Aquinaten. Im Anschluss folgt der zweiteilige Kommentar: zunächst in theol.-phil.historischer Hinsicht, indem sich der Blick auf die konsultierten Autoritäten des Aquinaten richtet, und im Anschluss in argumentationsanalytischer Perspektive, indem das thomanische Vorgehen kleinschrittig analysiert wird. Ein Abkürzungs- und Literaturverzeichnis sowie ein umfangreicher Index schließen den Doppelbd. ab.

In der Einleitung (25–46) bietet der Vf. zunächst eine Einordnung des zu behandelnden Textes in das Gesamtwerk der theol. Summe, indem er den Umfang des zweiteiligen zweiten Abschnitts dieses Werkes mit der zentralen Rolle moraltheol. Fragen in dem für die Beichte und Predigt zuständigen Dominikanerorden begründet: So biete die *Prima Secundae* eine allgemeine Grundlage der Moraltheol., die *Secunda Secundae* behandle entsprechende Spezialfragen. Im Anschluss wirft der Vf. einen Blick auf das detaillierte Vorgehen in der theol. Summe und grenzt diese von anderen aus dem akademischen Kontext stammenden Gattungen aus dem Werk des Aquinaten ab, indem er erläutert, wie etwa den Einwänden zu Beginn eines Artikels oder auch dem sog. *Sed contra* hier eine andere Bedeutung eigne als etwa in den *Quaestiones disputatae* – ganz abgesehen von der ohnehin offensichtlichen Straffung im Umfang. Einen dritten inhaltlichen Abschnitt der Einleitung markiert schließlich die Erklärung der vorliegenden Ausgabe, indem der Vf. etwa die Herkunft des lateinischen Textes erläutert, der ursprünglich von P. Walter Senner OP (+) erarbeitet worden sei und weitgehend der Editio Leonina folge, in einigen Punkten aber auch von ihr abweiche.

Den ersten inhaltlichen Teil des Doppelbds bildet der Text des Aquinaten (1–683), also die ersten 21 Quaestionen der *Prima Secundae*, beginnend mit der Frage nach dem letzten Ziel des Menschen, im lateinischen Original sowie – gemäß dem Selbstverständnis der Deutschen Thomas-Ausgabe – in deutscher Übersetzung. In den Fußnoten befinden sich die Belegstellen der herangezogenen Autoritäten sowie Verweise auf Parallelstellen bei Thomas. Bisweilen findet man zudem Anmerkungen im Sinn eines kritischen Apparates (92, 118), freilich ohne den Anspruch eine echte textkritische Edition vorzulegen.

Den zweiten Block bildet der Kommentar (687–785), zunächst als theol.- und phil.historischer, der die von Thomas herangezogenen Autoren und Werke näher behandelt und sich detailliert einzelnen Bezugnahmen bzw. deren Verifikation und Bedeutung widmet. Hierfür werden die zitierten Autoritäten analysiert und die Quaestionen nach den vorzugsweise konsultierten Autoritäten gebündelt. Daneben verweist der Vf. auf falsche Zuschreibungen bei Thomas, der etwa die Zitate aus den Werken des Nemesius konsequent Gregor von Nyssa attribuiert (725f). Ausführlich weist der Vf. auch aus, wenn ein Zitat nicht exakt wiedergegeben wird bzw. den Kern verfehlt (732, 783) oder sich gar an der angegebenen Stelle überhaupt nicht findet (747f).

Der argumentationsanalytische Kommentar (789–1415) schließlich, der sich ungleich umfangreicher als der vorausgehende präsentiert, bemüht sich um eine kleinschrittige Nachzeichnung der Gedankengänge und Argumentationslinien des Aquinaten, bis hinein in die kleinsten Einheiten eines Artikels. Zudem werden Übersetzungsfragen diskutiert und Entscheidungen für diese oder jene Varianten erläutert bzw. auf andernorts favorisierte Übersetzungen hingewiesen (797, 855, 1296). Wo es nötig erscheint, werden auch Lücken oder gedankliche Ungenauigkeiten im Argumentationsgang aufgezeigt (852).

Im Anhang (1416–1495) finden sich nach einer Zusammenstellung diverser Abkürzungen ein umfangreiches Literaturverzeichnis und eine Reihe von Indices, namentlich zu Belegstellen aus der Bibel und den thomanischen Werken sowie zu den zitierten Autoritäten und zu inhaltlichen Schlagworten.

Bereits seit ihrer Gründung zeichnet sich die Deutsche Thomas-Ausgabe durch zwei Eckpunkte aus: eine deutsche Übersetzung der theol. Summe und ein eingehender Kommentar. Die Übersetzung, die sich wie bereits im zwölften Bd. – anders als in den früheren Ausgaben – nicht mehr in Kleindruck unter dem lateinischen Original, sondern in gleicher Schriftgröße daneben auf der rechten Seite findet, folgt dem lateinischen Text sehr eng, was sie zwar nicht unbedingt gefällig zu lesen macht, aber den Originaltext umso leichter nachvollziehen lässt und somit eine probate Hilfestellung zum Verständnis des lateinischen Originals bietet. Dies passt gerade deshalb, insofern auch Thomas in seinen Werken selbst keineswegs den Anspruch eines aufwändigen Stils zeigt, sondern sich einzig und allein der Klarheit im Ausdruck verpflichtet wusste.

Der Kommentar, dessen Zweiteilung in der vorliegenden Reihe neu, aber vollkommen schlüssig ist, ist detailreich erarbeitet und durchweg erhellend. Hieraus ergibt sich allerdings ein gewaltiger Umfang, der die Zweiteilung des Bds in Text- und Kommentarfazikel notwendig machte – ebenfalls ein Novum, das allerdings die Frage aufwirft, ob dies nicht über die eigentliche Zielsetzung der Reihe als einer prägnanten Darstellung des Textes mit angefügtem Kommentar hinausgeht.

Eine Frage, die untergeht, in methodischer Hinsicht aber der Reflexion würdig gewesen wäre, ergibt sich aus der zeitlichen Diskrepanz von fast 90 Jahren, die zwischen dem ersten Bd. der Reihe und dem vorliegenden Bd. liegt. So sehr die Fortsetzung der Serie zu begrüßen ist, stellt sich doch die

Frage, ob die Herangehensweise an die Lehre des Aquinaten heute noch dieselbe ist wie in den 30er Jahren des 20. Jh. Ähnliches gilt für die Art und Weise der Übersetzung. Dass sich bei einem solchen Zeitraum berechnete Diskrepanzen ergeben, steht außer Frage. Wie diese zu bewerten sind bzw. wie damit umzugehen ist, hätte an der einen oder anderen Stelle jedoch ausgeführt zu werden verdient.

Vermeidbar gewesen wären allerdings Diskrepanzen optischer Art, die zumindest in bibliophiler Hinsicht störend wirken: Denn wenn der Bd. schon in die Tradition der Deutschen Thomas-Ausgabe gestellt wurde, bleibt unverstündlich, weshalb nun nach 90 Jahren eine Änderung des Covers erfolgen musste. Dieser rein ästhetische Wermutstropfen, der nicht unerwähnt bleiben sollte, vermag aber nicht die Freude und die Anerkennung für den Hg. auf der einen Seite und den Übersetzer bzw. Kommentator auf der anderen Seite zu trüben, die nach all den Jahren das Projekt wieder aufgenommen und damit die Hoffnung geschürt haben, das Werk könnte zu seinem 100. Geburtstag seinen Abschluss finden!

Über den Autor:

Andreas Riestler, Dr., Augsburg (andreamriester@gmail.com)